

um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.

2/2022 Nr. 170



lebensZeichen

notiert in der
bleibergQuelle



RAUM FÜR MÖGLICHKEITEN

Liebe Freunde der Bleibergquelle,



Nichts ist unmöglich!?

Dieser Werbespruch einer Automarke aus den 80er Jahren steht immer noch

ganz vorne bei den bekanntesten Werbeslogans. Er prägte Generationen und vermittelte neue Perspektiven und unbegrenzte Möglichkeiten. In diesem konkreten Zusammenhang mit der Fahrzeugtechnik. Dieser Konzern war auch der erste Autohersteller, der ein serienmäßiges Hybridfahrzeug auf den Markt gebracht hat.

Aber wie sieht es in unserem Alltag aus? Stoßen wir nicht immer wieder an Grenzen und wünschen uns mehr Möglichkeiten? Wie oft leiden wir darunter, dass eben doch nicht alles möglich ist. Wenn uns doch bloß alles

möglich wäre, könnten wir dann nicht Dinge zum Guten verändern? Womit fängt Veränderung an? Wo entstehen neue Möglichkeiten? Mit einem vielleicht erst kleinen Gedanken, dem man Raum gibt – mit einer Idee, die man hat und dann anfängt im Kleinen umzusetzen.

So begannen viele Arbeiten in der Bleibergquelle. Menschen, von Gott bewegt, ließen sich als Diakonisse oder ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter/innen inspirieren. Es war Raum da, Unmögliches zu denken und sich einzubringen. Ob Quellenhof, Quellenzwerge, Gesamtschule, Gemeinde Bleibergquelle oder aktuell die Grundschule Bleibergquelle – wo sich Räume für Möglichkeiten öffnen, kann Veränderung geschehen und Neues entstehen.

Als Christen dürfen wir auf die verändernde Kraft des Heiligen Geistes vertrauen, die uns zu mutigen Entwicklungen herausfor-

dert. Ihm sollen wir Raum geben – dann entsteht auch Raum für Möglichkeiten und neue Perspektiven.

Nichts ist unmöglich – sagt schon Jesus Christus weit vor dem Werbeslogan, als seine Jünger ihn fragten, wer denn überhaupt zu Gott kommen kann.

„Bei den Menschen ist das unmöglich, aber für Gott ist alles möglich.“ Matth. 19, 26

Probieren wir es doch einfach aus! Geben wir Gott und seinem Heiligen Geist Raum in unserem Leben und sind gespannt auf die Möglichkeiten, die dadurch entstehen.

Herzliche Grüße

Markus Berg

Geschäftsführer Bildungszentrum



diakonissenMutterhaus
bleibergQuelle

um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Am 24. Februar 2022 ist das passiert,



**was viele, auch ich, fast nicht mehr für möglich gehalten haben:
Ein Krieg in Europa. Quasi nebenan.**

Ich bin kurz vor dem Mauerfall geboren und kenne nur ein Leben in einem friedlichen Land.

Ich denke, alle hatten Angst und das Gefühl, dem Ganzen machtlos gegenüberzustehen. Unser Pastor Tobias Wehrheim organisierte gemeinsam mit einigen Gemeindegliedern aus seiner vorherigen Gemeinde in Berlin einen Hilfstransport mit dem Bus des Berufskollegs ins polnische/ukrainische Grenzgebiet. Der Plan war, Hilfsgüter hinzubringen und auf dem Rückweg Flüchtlinge mitzunehmen.

Es wurden fleißig Kisten mit Windeln, Verbandsmaterial und allerlei nötigen Dingen gepackt. Die Solidarität war groß. Die Frage war: „Steigen wirklich fremde Menschen in unseren Bus ein und kommen mit nach Velbert?“

Relativ zeitgleich räumten die Diakonissen eine Etage in Haus Zeder, um Menschen aus der Ukraine aufzunehmen. Über einen Verein in Velbert-Langenberg zogen die ersten Ukrainer ein. Einige ältere Diakonissen haben selbst Flucht und Vertreibung erlebt und taten alles, um die Menschen herzlich willkommen zu heißen.

Aus dem Grenzgebiet konnte Herr Wehrheim tatsächlich einige Menschen mit nach Stettin und Berlin nehmen. Über die Gemeinde in Berlin entstand ein Kontakt und tatsächlich standen am 9. März abends um 21 Uhr fünf müde Menschen vor unserer Tür, die das Abenteuer gewagt haben mit fremden Menschen in eine fremde Stadt zu fahren, von der sie noch nie vorher gehört hatten, ohne zu wissen, was auf sie zu kommt.

Eine Mutter mit ihren drei Teenagerkindern sollte eine Nacht bei uns schlafen, bis sie am nächsten Tag in der Bleibergquelle ihre Unterkunft beziehen konnten.

Nach einer Woche Flucht mit Massunterkünften in Kirchen und Hallen waren sie überglücklich ein eigenes Zimmer und für jeden eine eigene Matratze zu haben. Ich habe noch nie Menschen gesehen, die so glücklich über eine Matratze waren.

Sie konnten kein Wort Deutsch oder Englisch und wir weder Ukrainisch noch Russisch. Die Kommunikation mit Händen und Füßen und Übersetzungsapps war und ist holprig. Da werden Kinder schon mal als „Schweine“ übersetzt und man fragt sich, was mit „Kartoffelkeksen“ gemeint ist.

Ein paar von den Menschen, die im März gekommen sind, wohnen immer noch in Haus Zeder. Einige konnten schon in eigene Wohnungen umziehen. Es gibt ein Netzwerk von Leuten, die die Menschen begleiten und ihnen helfen hier zurechtzukommen. Manche nehmen Leute bei sich auf, andere übersetzen und helfen die Sprache zu lernen, wieder andere übernehmen Fahrdienste zu Behörden, die Nächste hilft beim Ausfüllen von Formularen, jemand anders schleppt Möbel, andere zeigen die Stadt oder erklären die deutsche Mülltrennung. So könnte man diese Liste immer weiter führen. Jede Aufgabe ist wichtig und jede Begegnung erfreut die Menschen.

Ich habe mittlerweile zu manchen engeren Kontakt und sie haben mir mehr über sich erzählt. Jede einzelne Geschichte macht mich traurig. Friedliche Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Familien, die getrennt sind.

Es ist schrecklich und trotz des Gefühls etwas helfen zu können fühle ich mich oft machtlos. Wie gut zu wissen, dass unsere Kraft nicht aus uns alleine kommt und es jemanden gibt, der größer ist.

Psalm 121, 1-2

*Ich schaue hinauf zu den Bergen –
woher kann ich Hilfe erwarten?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat!*

Es ist schrecklich! Aber weder ich, noch die geflüchteten Menschen können diese Situation ändern.

Wir können nur das Beste daraus machen und uns mit offenen Herzen begegnen. Dann gibt es wunderbare Momente. Wenn wir gemeinsam essen und jemand zögerlich ein deutsches „Guten Appetit“ herausbringt antworte ich unter schallendem Gelächter mit einem meiner 6 ukrainischen Wörter: „Смачного.“ (Ukrainische Ausführung)

*Hanna Hache,
Gemeinde Bleibergquelle*



Foto: adobestock/ Pixel-Shot

um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Wie geht es weiter mit der Kita Quellenzwerge?



Seit 2014 beschäftigen wir uns mit der Erweiterung und dem Neubau unserer U3 Kita Quellenzwerge. Unabhängig von dem Wunsch, die Betreuung bis zum 6. Lebensjahr auszubauen, war eine dauerhafte Unterbringung in dem alten Gebäude wegen der Bausubstanz, brandschutztechnischer Einschränkungen etc. nicht mehr möglich. Um den Neubau zu realisieren, erfolgte eine übergangsweise Unterbringung der Quellenzwerge in den Räumlichkeiten des ehemaligen Fachseminars für Altenpflege, die leer standen. Die Räume wurden umgebaut, renoviert und eine neue baurechtliche Nutzungsgenehmigung erteilt. Das alte Kita-Gebäude wurde inzwischen abgerissen, um Platz für den geplanten Neubau zu schaffen.

Die Planungen für den Neubau sind fertig, die Baugenehmigung liegt vor. Doch leider können wir unsere Pläne trotzdem nicht verwirklichen.

Uns fehlen die finanziellen Möglichkeiten, das ursprünglich mit etwa 2 Mio. geplante Bauvolumen zu realisieren.

Durch steigende Preise von Baumaterialien bereits zum Ende des letzten Jahres sowie Verzögerungen bei den Lieferketten versuchten wir bei der ursprüng-

lichen Bauplanung entsprechendes Einsparpotential so einzuplanen, sodass wir finanziell zurecht kämen.

Der Krieg in der Ukraine und die dadurch aktuell gestiegenen Preise für Rohstoffe hat die Situation in der Bauwirtschaft weiter verschärft und so verteuert, dass eine verantwortungsvolle Umsetzung des Neubauvorhabens nicht mehr möglich ist.

Was bedeutet das jetzt für die Quellenzwerge?

Die Quellenzwerge werden wir unverändert als U3-Kita in den aktuellen Räumlichkeiten weiterführen. Die entsprechenden Genehmigungen sind beantragt.

Wir sind weiter dafür offen, ob uns Gott noch einen Weg zeigt, die Quellenzwerge in der Zukunft zu erweitern - legen aber in den nächsten fünf Jahren nicht den Schwerpunkt auf die Erweiterung.

Es schmerzt uns sehr, dass wir in diesem Fall keine neuen Räume für Möglichkeiten bei den Quellenzwerge schaffen können.

An dieser Stelle bedanke ich mich auch im Namen von Sr. Astrid und Beate Schmidt (Kitaleitung) bei allen, die für den Neubau der Kita gebetet und gespendet haben. Die eingegangenen zweckgebundenen Spenden wurden weitgehend für Planungskosten und den Abriss des alten Kitagebäudes eingesetzt. Ohne diese finanzielle Unterstützung hätten wir diese Schritte nicht gehen können. Den Restbetrag der eingegangenen Spenden wollen wir für die Verschönerung und Optimierung der aktuellen Räumlichkeiten sowie des Außengeländes (neue Spielgeräte, die wir wegen des geplanten Neubaus noch nicht angeschafft haben) zweckgebunden verwenden.

*Markus Berg,
Verwaltungsleiter Mutterhaus*



Foto: adobeStock/ Anastasiya

um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Impressionen der Verabschiedungen.

Wir berichteten im letzten LZ schon vom Schulleiterwechsel im Berufskolleg und der Christlichen Gesamtschule.

Verabschiedung von Ute Hoffmann

Ein Highlight war das „Überraschungskonzert“ mit Martin Pepper für Ute Hoffmann, –und natürlich auch für alle Schüler und Gäste. Und das nicht nur, weil Frau Hoffmann ein „Martin Pepper Fan“ ist, sondern weil – wie wir erfuhren – beide als Teenager eine Zeit lang die gleiche Gemeinde in Minden besucht haben.

Die Lieder hatte Martin Pepper speziell „für Ute“ ausgesucht

Die Schüler dankten Frau Hoffmann für die gute Atmosphäre und eine „angstfreie Schule“, wo man sich freundlich begegnet.

Frau Hoffmann begleitete von Anfang an den Aufbau der Schule, sodass die Räumlichkeiten dem Schulkonzept angepasst werden konnten. Deshalb überreichten die Schüler ihr einen selbstgebastelten Schulbau.



Du wirst geliebt, du wirst gebraucht, bist nicht allein.
Dass es dich gibt, ist ein Geschenk, ein heller Schein.
Denn du bist einzigartig, wertvoll, ganz bewundernswert,
und du verdienst es, dass man dich auch einmal ehrt.
Das, was du tust, ist wie ein Lied, das man neu hört.
Das, was du siehst, zeigt uns die Welt auf besondere Art.
Kein anderer Mensch hat das, was dir allein gegeben ist,
auch wenn du selbst dir dessen nicht so sicher bist.

Du bist ein Segen, den man spürt,
hast uns bereichert und berührt.

Du bist ein Salzmensch, du bist ein Lichtmensch,
würzt unser Leben, machst es hell,
du bist ein ganz besonderer Fall.

Es ist so schön, dass es dich gibt, dass es dich gibt.

Quelle: Homepage Martin Pepper



Das Lehrerkollegium wünschte Gottes Segen für den weiteren Lebensweg, auch als Chor zusammen mit Martin Pepper.



um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



1. Ich wünsch dir Gottes Segen,
ich wünsch dir seine Nähe, seine Kraft,
ein reich erfülltes Leben,
über dem die Hand des Höchsten wacht,
Liebe und Wärme,
Gelassenheit in allem, was du tust,
dass du auch in Stürmen
sicher und im Frieden mit dir ruhst.
Ich wünsch dir diesen Segen!

2. Ich wünsch dir Gottes Segen,
entfalte alles, was du in dir spürst,
die Dinge, die dir liegen,
auch wenn du mal gewinnst und mal verlierst.
Wag neue Wege,
probier dich einfach immer wieder aus
und lass dich nicht verbiegen,
lebe mutig, offen, geradeaus.
Ich wünsch dir diesen Segen!



Quelle: Homepage Martin Pepper



um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



RAUM FÜR MÖGLICHKEITEN

Was sagen wir öfter?

„Das ist aber ein guter Raum für Möglichkeiten.“

oder „Das ist doch unmöglich!“

Unser Leben bietet uns viele Situationen, die wir als Unmöglichkeiten ansehen, ja, die wir aussichtslos empfinden.

Aber damit lässt es sich nicht gut leben. Es hemmt uns und bremst uns aus.

Doch wo ist der Schalter, um von „unmöglich“ auf „möglich“ umzuschalten?

Den gibt es leider nicht.

Was also tun, wenn uns mal wieder etwas unmöglich erscheint?

Menschen der Bibel kennen sich gut damit aus.

Zum Beispiel König David, von dem wir lernen können, mit unmöglichen Situationen umzugehen und zu leben.

In Psalm 31 lesen wir, dass GOTT SEINE FÜßE IN WEITEN RAUM GESTELLT HAT, als er von Feinden bedrängt wurde und seine Not im Gebet zu Gott brachte.

Und in Psalm 18 sagt David:

„ER FÜHRTE MICH HINAUS INS WEITE, BEFREITE MICH, WEIL ER MICH MOCHTE.“

Trotz der Angst und Bedrängnis, in der David steckte,

trotz der Unmöglichkeit, seine Feinde zu besiegen,

sah er weiten Raum, den Gott vor ihm ausbreitete, weil ER ihn liebte.

Diesen Blick wünsche ich uns, wenn wir keinen Ausweg und keine Möglichkeit sehen, wie es in unserer persönlichen Situation oder in unserer Welt weitergehen soll:

GOTT STELLT UNSERE FÜßE IN WEITEN RAUM,

IN DEN WEITEN RAUM SEINER MÖGLICHKEITEN!

um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Impressionen der Verabschiedungen.



Verabschiedung Dr. Ludwig Wenzel

Schweren Herzens wurde Dr. Ludwig Wenzel verabschiedet. Herr Berg entließ ihn aus der Verantwortung und den Pflichten des Schulleiters, dankte ihm und stellte sichtlich gerührt fest, dass er sehr fehlen wird!

Gemäß dem Stil der Fachschule erarbeiteten die Kollegen ein Konzept, das Dr. Wenzel in wenigen Begriffen am besten beschreibt. Sie sagten, er stehe für

VISION-MISSION-KOOPERATION-AKTION!



Indem sie die Begriffe mit Erklärungen und Beispielen füllten, ...



... entstand ein schönes Abschiedsgeschenk!



Ein solches gab es auch von der Schwesternschaft.

Es gab viele bewegende Worte. Der Bürgermeister Dirk Lukrafka gab zu an keiner anderen Schule so oft gewesen zu sein, wie am Berufskolleg. Dies sei sowohl dem schönen und besonderen Ort der Bleibergquelle, als auch Dr. Wenzel selbst geschuldet. Die Schülersprecherin dankte Dr. Wenzel für sein unermüdliches Engagement für die SchülerInnen, seine Fürsorge und den Zuspruch! Die extra aus den Niederlanden angereisten Kollegen der NHL Stenden University of Applied Sciences erzählten von Dr. Wenzels Visionen, die zu einer Kooperation führten, die bis heute bestünde und stetig wachse. Die weiteste Anreise hatte Prof. Dr. Wolfgang Stock vom

Verband evangelischer Bekenntnisschulen e. V., der extra aus Karlsruhe kam und die ca. 370 km gerne in Kauf nahm. Natürlich kam auch der Ehrengast selbst zu Wort und erläuterte, dass die 4 Begriffe auch zukünftig noch für ihn stünden, da er noch jede Menge vorhabe!

Am Ende blieb nur das zu sagen, was Herr Dr. Wenzel allen morgens nach der Gebetsrunde mit auf den Weg gab: „Auf in den Segen!“

Nicole Laupenmühlen, Berufskolleg



um Gottes willen

leben. lernen. gestalten.



Hier ist was los! 24. September 2022 – Save the Date!

Das 75-jährige Jubiläum der Bleibergquelle – verbunden mit einer großen Feier aller beteiligten Häuser und Institutionen – ist im Jahr 2022 Corona zum Opfer gefallen. Die Feier wurde dann verschoben, abgesagt und wieder verschoben. Nein, es soll im September nun keine große Jubiläumsfeier sein, sondern ein bunter und fröhlicher Tag mit zahlreichen Aktionen auf dem Campus der Bleibergquelle. Von 11 Uhr bis 14 Uhr gibt es viele Stationen auf dem Gelände, an denen für alle Altersgruppen, für Kinder wie auch für Erwachsene richtig was los ist. So gibt es z.B. auf dem Gelände der Christlichen Gesamtschule kleine Fußballturniere. Wie wäre es „Klein gegen Groß?“ also Kinder gegen Erwachsene. Weitere Aktionen der CGB und des Berufskollegs Bleibergquelle – so z.B. Abseilen von einem Gebäude, wer traut sich auf die Seil-Rutsche und wer geht mit durch den stockfinsternen Bunker (hu, hu...)? – dies alles wird großen Hunger verursachen, der durch lecker Gegrilltes

oder liebevoll gebackene Waffeln gestillt wird. Die Quellenzwerge verwandeln Kindergesichter mit wunderschöner Malerei in allerlei Figuren und Tiere. Erwachsene sind eingeladen zu Entspannungsübungen mit ausgebildeten Therapeutinnen oder zu fröhlichem Singen, das die Gemeinde Bleibergquelle in der Kirchhalle anbietet. Auf dem Quellenhof gibt es an einem Infotisch viel Wissenswertes über die pferdegestützte Pädagogik, Rehabilitation und Therapie. Die neue Grundschule wird an diesem Tag über den Stand der Bauarbeiten und das Konzept der neuen „Draußenschule“ berichten. Sogenannte „Spendensteine“ (Privatpersonen und Unternehmen hatten die Möglichkeit, sich mit einer Spende zugunsten der Grundschule einen individuellen „Spendenstein“ anfertigen zu lassen) werden feierlich enthüllt.

**Noch vieles mehr erwartet Jung und Alt!
Seien Sie schon heute herzlich eingeladen!
Wir freuen uns auf Sie!**

Wir freuen uns über Post von Ihnen und haben dafür eine E-Mail-Anschrift eingerichtet: lebenszeichen@bleibergquelle.de.

Hier können Sie uns alles mitteilen, was mit unserem Freundesbrief zu tun hat, wie Adressänderungen, Bestellungen oder Abbestellungen oder auch Feedback zu unseren Artikeln.

Auch dieses Mal danken wir Ihnen sehr herzlich für all Ihre Unterstützung, im Gebet oder finanziell! Für unsere Kita Quellenzwerge erhielten wir bis zum 17. Juni 2022 fast 217.000 Euro an Spenden.

Bitte lesen Sie dazu den Artikel von Markus Berg, wie es um die Erweiterung unserer Kita augenblicklich steht.

Als Gemeinnützige Einrichtung sind wir immer wieder auf vielfältige Weise auf Unterstützung und Spenden angewiesen.

Durch die vielen Aufgaben und Veränderungen die wir zur Zeit zu bewältigen haben, freuen wir uns über jede Art von Unterstützung und finanziellen Zuwendungen.

Sie wünschen einen persönlichen Kontakt mit Schwester Astrid? Schreiben Sie uns!

lebenszeichen@bleibergquelle.de

Unser Spendenkonto:

Diakonissen-Mutterhaus

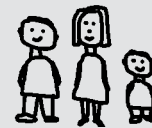
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75
BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.



Impressum

Herausgeber:
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle
im DGD e.V.
Bleibergstr. 143
42551 Velbert

Fon (02051) 209-0
Fax (02051) 209-209
info@bleibergquelle.de
www.bleibergquelle.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Simona Arnold, Birgit Behrens,
Martin Drücke, Susanne Hinckfuß,
Brigitte Rosenberg

Design: www.von-hatzfeld.de

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)